

Dringliche Motion Fraktion SP/JUSO mit ARP (Liselotte Lüscher, SP/Ernst Stauffer, ARP): Der Stehstress in der Stadt Bern muss endlich ein Ende haben!

Viele von uns haben sich auf den Baldachin und den neuen Bahnhofplatz gefreut. Doch einige sind nun in einem Punkt enttäuscht: An den Haltestellen der Trams 3, 5 und 9, sowie dem Bus 12 gibt es meist überhaupt keine Möglichkeit zu sitzen. Die drei Bänke für die vier Perrons sind voll und wenn man höflich fragt, darf man sich vielleicht zwischen drei oder, wenn sie eher dünn sind, vier dort wartende Personen hineinquetschen. Dann kann man sich das Schimpfen über die fehlenden Sitzgelegenheiten in der Stadt Bern anhören. Auf den zwei mittleren Perrons gibt es überhaupt keine Sitzgelegenheit, dort setzen sich Junge oft einfach auf den Boden, denn auch Junge stehen nicht immer gern, und die älteren warten mit Schmerzen in den Knien, in den Hüften oder im Rücken bis ihr Tram kommt, abends stehen sie fast eine Viertelstunde. In der Spitalgasse gibt es zwar ein paar Sitzgelegenheiten, aber auch diese sind so schmal, dass praktisch nur eine Person dort Platz findet. In der Marktgas-se finden sich gar keine Sitzgelegenheiten. Hier sitzen die Jungen auf den Stufen vor der Laube und die Älteren, die sich nicht mehr so leicht aus einer Kauerstellung erheben können, haben zu marschieren. Wie wird es wohl im Bärenpark sein, ist der ausschliesslich für Leute gedacht, die stehen können, bis sie irgendwo einen Bär sichten?

Man kann es nur wiederholen: in Bern gibt es rund 20 Prozent ältere Leute, die mindestens zum Teil Probleme haben beim Stehen, sei es weil ihre Füsse schmerzen, ihr Rücken schlechter geworden ist, ihre Knie wehtun. Auch jüngere Personen sitzen oft gern, vielleicht nicht weil sie Schmerzen haben, sondern weil sie müde sind oder vielleicht weil sie wegen einem Sportunfall am Stock gehen.

Es ist nicht zu verstehen, warum eine eigentlich menschenfreundliche Stadt wie Bern für ihre Bevölkerung so wenige Sitzgelegenheiten bereitstellt. So kann es nicht weitergehen.

Wir fordern deshalb vom Gemeinderat, dass er

1. raschmöglichst ein Konzept für Sitzgelegenheiten in der Stadt Bern – insbesondere für den Raum Bärenpark bis Hirschengraben
2. und eine Kreditvorlage zu dessen Umsetzung zuhanden des Stadtrats erarbeitet.

Begründung der Dringlichkeit:

Wir wollen nicht mehr länger stehen!

Bern, 14. August 2008

Dringliche Motion Fraktion SP/JUSO mit ARP (Liselotte Lüscher, SP/Ernst Stauffer, ARP), Markus Lüthi, Giovanna Battagliero, Claudia Kuster, Annette Lehmann, Stefan Jordi, Rolf Schuler, Beni Hirt, Margrith Beyeler-Graf, Ursula Marti, Christof Berger, Miriam Schwarz, Andreas Zysset, Beat Zobrist, Guglielmo Grossi, Michael Aebersold

Die Dringlichkeit wird vom Stadtrat bejaht.

Antwort des Gemeinderats

Der Gemeinderat der Stadt Bern hat Verständnis für das Anliegen der Motionärinnen und Motionäre und anerkennt, dass die im Vorstoss thematisierte Problematik viele Bürgerinnen und Bürger betrifft und beschäftigt. Er ist deshalb bereit, die Motion entgegenzunehmen. Die Frage der Sitzgelegenheiten in der Berner Innenstadt soll im Rahmen des bereits mehrfach angekündigten Konzepts für die Nutzung des öffentlichen Raums behandelt werden. Dieses wird in die Mitwirkung bei den interessierten Kreisen gegeben.

Der öffentliche Raum in der Stadt Bern, welcher Strassen, Plätze, Grünflächen, Gehwege usw. umfasst, wird durch zahlreiche Gruppen von Nutzerinnen und Nutzern beansprucht:

Fussgängerinnen und Fussgänger mit unterschiedlichsten Interessen (Arbeits- oder Schulweg, Einkaufen, Freizeit usw.), Verkehrsteilnehmende aller Kategorien, Läden, Restaurants, Marktfahrende und andere Gewerbetreibende. Sie alle wollen den öffentlichen Raum nach den eigenen Bedürfnissen möglichst optimal nutzen. Dass dabei Interessenskonflikte entstehen, ist offensichtlich und hat in den vergangenen Monaten auch immer wieder zu öffentlichen Diskussionen geführt.

Der Gemeinderat ist hier gefordert und auch gewillt, klare Rahmenbedingungen zu definieren und den öffentlichen Raum zu organisieren. Er hat daher ein Projekt gestartet, das zum Ziel hat, den öffentlichen Raum auf seine Nutzungsmöglichkeiten hin zu analysieren und in einem Gesamtkonzept entsprechend zu strukturieren. Das Thema Sitzgelegenheiten wird im Rahmen dieser Konzeptarbeiten untersucht, die Standorte und die Anzahl sollen in Koordination mit den verschiedenen anderen Nutzungsbedürfnissen festgelegt werden.

Als Beispiele für weitere Nutzungen, die Gegenstand eines solchen Nutzungskonzepts sein werden, seien erwähnt:

Markt- und andere Verkaufsstände, Strassencafés, Plakatständer, Anlieferung, Verteilkästen für Zeitungen, Stelen des Fussgängerleitsystems, Parkplätze (insbesondere auch Veloabstellplätze), usw. Alle diese Nutzungsarten sollen in dem Gesamtkonzept erfasst und jeweils geeigneten Räumen zugewiesen werden. Gegenwärtig werden innerhalb der Stadtverwaltung die Rahmenbedingungen erarbeitet und die wichtigsten Zielsetzungen definiert. Es ist vorgesehen, dass der Gemeinderat noch dieses Jahr auf der Basis der Vorarbeiten einen detaillierten Projektauftrag erteilen wird. Das Nutzungskonzept soll danach im Jahr 2009 erarbeitet werden.

Folgen für das Personal und die Finanzen

Zum jetzigen Zeitpunkt lassen sich die Folgekosten des Projekts nicht abschätzen. Daher steht auch nicht fest, ob die Kreditvorlage für die Erarbeitung bzw. Umsetzung des Nutzungskonzepts in der Kompetenz des Stadtrats liegen wird oder ob es allenfalls vom Gemeinderat genehmigt werden kann.

Antrag

Der Gemeinderat beantragt dem Stadtrat, die Motion erheblich zu erklären.

Bern, 22. Oktober 2008

Der Gemeinderat